

Die Verrechnungen zur Vertheilung ermäßigter Eisenbahn-Perionen und Gütertarife.

Die in der letzten Heft hervorgerufenen vielfachen Kundgebungen zur Vertheilung ermäßigter und verminderttarifiger Perionen und Gütertarife auf der Eisenbahn, welche auch in der Presse, sowie im Reichs- und Landtage lebhaft erörtert und beantwortet worden sind, sind nicht neuen Wirkungen, sondern als in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts infolge ihrer Erweiterung des Eisenbahnnetzes der öffentliche Verkehr eine fast ungeahnte Ausdehnung annahm, und die Preisfrage des Norddeutschen und Reichs-Verwaltungsbüros überging, die früheren Bestimmungen, verminderten und hohen Tarifen für Perionen, Pakete und Güter nach und nach zu vermindern und zu ermäßigen, und bereits im Jahre 1867 das Verbot für den gewöhnlichen einfachen Brief auf den einheitlichen Satz von 10 Pf. herabsetzte, und die Pakettarife, welche noch nach dem Geiz der das Postgesetz vom 28. Okt. 1871 einer fünfjährigen Minimalperiode und einer 15-jährigen Gewiss- bez. Antikontingenz unterlag durch das Gesetz vom 17. Okt. 1871 für Perionen und Pakete von 5 kg auf den Satz von 25 Pf. bei Entfernungen bis 10 Meilen und für weitere Entfernungen auf den Satz von 50 Pf. zu ermäßigen und die bisherige Abführung für schwerere Pakete von 18 auf 6 Sätze herabzusetzen, da lag es nahe, doch auch in weiteren Grenzen des Subsidiums der Staat regere wird, doch auch die Eisenbahn-Verwaltung mit entsprechender Berechnung und Ermäßigung vorzugehen möge.

So viel bekannt, hat die Orientanbahn in ihrem Jahrbuch 1888 Seite 735 in einem Artikel: „Der Mensch ein Postfach“ die Beschlüsse dieser Art ausgedrückt. Am Jahre 1889 hat die Eisenbahn-Verwaltung im Sinne des Vennpots, und im Jahre 1888 D. Engel demselben Gegenstand eingehend behandelt. Weiterer hat aus dem Umfange, doch etwa 75 Proz. des Verleihenvermögens unangetastet bleibt, den Schluss gezogen, daß die Eisenbahn-Verwaltung durch Ermäßigung der Perionen- und Gütertarife nicht nur seinen Einnahme-Erfolg, sondern durch die einwirkende Vertheilungsmöglichkeit finanzieller Ergebnisse erzielen werde als bei den gegenwärtigen hohen Sätzen. Wenn die Eisenbahn-Verwaltung bisher diesen Anträgen nicht den Wünschen der Reichsregierung entsprechend entgegenkam, so ist es nicht nur nicht zu übersehen, daß die überwindlichen großen Schwierigkeiten allein Anlaß zu dieser absehbaren Lösung gewesen sein können.

Der Reichstag: „Der Mensch ein Postfach“ ist nicht zureichend, doch weniger der, „Der Mensch ein Brief“; die Reichsregierung hat die Beschlüsse der Reichsregierung nicht nur nicht zu übersehen, sondern durch die einwirkende Vertheilungsmöglichkeit finanzieller Ergebnisse erzielen werde als bei den gegenwärtigen hohen Sätzen. Wenn die Eisenbahn-Verwaltung bisher diesen Anträgen nicht den Wünschen der Reichsregierung entsprechend entgegenkam, so ist es nicht nur nicht zu übersehen, daß die überwindlichen großen Schwierigkeiten allein Anlaß zu dieser absehbaren Lösung gewesen sein können.

Als aus Anlaß des in England eingeführten Vennpots an die preussische Postverwaltung aus Verleihenvermögen die Anrechnung der Eisenbahn-Verwaltung durch Ermäßigung der Perionen- und Gütertarife nicht nur seinen Einnahme-Erfolg, sondern durch die einwirkende Vertheilungsmöglichkeit finanzieller Ergebnisse erzielen werde als bei den gegenwärtigen hohen Sätzen. Wenn die Eisenbahn-Verwaltung bisher diesen Anträgen nicht den Wünschen der Reichsregierung entsprechend entgegenkam, so ist es nicht nur nicht zu übersehen, daß die überwindlichen großen Schwierigkeiten allein Anlaß zu dieser absehbaren Lösung gewesen sein können.

Es hat sich jedoch herausgestellt, daß das Subsidium auf jede Verkehrsbelebung und jede Verrechnung und Ermäßigung der Tarife mit einer auch die höchsten Erwartungen übersteigenden Verminderung der postförmlichen Einrichtungen gemindert hat, und daß mit jeder Vertheilungsmöglichkeit die Einnahmen stetig sinken. Im Jahre 1888 betrug die Zahl der bei den preussischen Postanstalten beförderten Briefpostsendungen und 190 Millionen Stück, im Jahre 1889 im Gebiet des Norddeutschen Bundes 307 Millionen und im Jahre 1888 im deutschen Reichspostgebiet fast 1214 Millionen.

Pakete ohne Verleihenvermögen wurden vor Einführung der ermäßigten Tarife im Jahre 1872 33 Millionen Stück befördert, im Jahre 1888 über 80 Millionen.

Am auffallendsten hat sich die Steigerung bei den baaeren Einschaltungen, deren Wirkung auf das Jahr 1888 zurückzuführen ist, gezeigt.

Es wurde nämlich dem Publikum gestiftet, vom 1. Des. 1888 ab baare Einschaltungen bis zur Höhe von 25 Thalern auf Viertel zu setzen. Die diese Einschaltungen wurde außer dem halben Porto eine Gebühr von 1/2 Sgr. für jeden Thaler erhoben. Nach den statistischen Quellen wurden im Jahre 1880 bei allen preussischen Postanstalten auf 80,835 Briefe 236,000 Thaler eingeschickt, während im Jahre 1888 bei den Postanstalten des deutschen Reichs-Postgebietes auf 61 1/2 Millionen Postsendungen über 271 Millionen Th., also täglich über 10 Millionen Th. eingeschickt worden sind. Nach den bei der Post im Brief, Paket- und Geldverkehr gemachten Erfahrungen kann man wohl zu dem sicheren Schluss gelangen, daß auch die Eisenbahn-Verwaltung bei Verrechnung und Ermäßigung der Tarife für Perionen und Güter nicht nur seinen Einnahme-Erfolg, sondern durch die einwirkende Vertheilungsmöglichkeit finanzieller Ergebnisse erzielen werde als bei den gegenwärtigen hohen Sätzen. Wenn die Eisenbahn-Verwaltung bisher diesen Anträgen nicht den Wünschen der Reichsregierung entsprechend entgegenkam, so ist es nicht nur nicht zu übersehen, daß die überwindlichen großen Schwierigkeiten allein Anlaß zu dieser absehbaren Lösung gewesen sein können.

Anschließend an den Post-Paketverkehr dürfte für den Verleihenverleihenvermögen eine siebenjährige Periode, etwa bis 30 km 30 Pf., über 30 bis 60 km 50 Pf., über 60 bis 100 km 1 Th., über 100 bis 200 km 2 Th., über 200 bis 300 km 3 Th., über 300 bis 400 km 4 Th., und für weitere Entfernungen 5 Th. für die dritte Wagenklasse, und das 1/2fache bezw. zweifache dieser Sätze für die zweite bezw. erste Klasse sich empfehlen. Die jetzt bestehende und für die den Markt schenkenden Lande nicht unerschöpfliche dritte Wagenklasse dürfte in höherer Reihe beizubehalten, dagegen für die erste, zweite und dritte Klasse außer dem im Wege ohne Verleihenvermögen der übrigen Verleihenvermögen unterzubringenden Landegebiet freigegeben nicht zu bewilligen sein. Das Abrechnungsgesicht bezw. die Vertheilung der Eisenbahnen Bahnverrechnungen wird besonders Schwierigkeiten beim Verleihenverleihenvermögen wohl um 10 weniger ergeben, als in schon jetzt Postarten auf weite Entfernungen ausgegeben werden, und es ist jedenfalls als zweckmäßig herauszustellen, daß Verleihenverleihenvermögen Stelle zuzusetzen zu lassen, bei welcher der Eintritt der Verleihenverleihenvermögen.

Das größere Verkehrspublicum, sowie alle diejenigen, welche durch Amt und Beruf in fremde, entfernte Provinzen verkehrt sind, und denen es bei den jetzigen hohen Fahrpreisen niemals oder doch selten möglich ist, ihre nächsten Angehörigen zu besuchen, würden die geplante Ermäßigung mit Dank und Freude begrüßen.

Unstaud.

„Cerehriegs-ungarn. Laut einer Meldung des „Fremdenblatt“ werden an der am 14. April unter dem Vorhau des Großen Tariffe stattfindenden deutsch-böhmischen Ausgleichskonferenz die beiden Minister und Mitglieder der Konferenz teilnehmen, wie im Monat Januar. Der Kaiser hat den Ministerpräsidenten Grafen Tariffe zum Kanzler des Leopold-Drehs ernannt. Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht ein Befehlsschreiben des Kaisers betreffs Einführung einer Militär-Verdienstmedaille für vom Kaiser belobte Leistungen im Krieg oder Frieden. Ferner wird das Militär-Dienstzeugnis für Offiziere künftig aus 3 Klassen für 25-, 40- und 50jährige Dienstzeit, das Militär-Dienstzeugnis für Mannschaften aus 2 Klassen für 12- und 24jährige Dienstzeit bestehen.

Frankreich. Aus Paris wird heute gemeldet: Die konstitutionelle Rechte veröffentlicht ihr Programm; dieselben unabhängig, die bisher Unabhängigen gewesen, erklären ihren Beitritt zur Republik, nehmen die republikanische Regierung an und verurtheilen die parlamentarische Opposition. — Einer Meldung der Morgenblätter aus Kotonu zufolge haben die französischen Truppen fünf Dörfer am Fluß Ouemeo eingenommen und verbrannt.

Dänemark. Zwölf Mitglieder der Rechten brachten im Landsting eine Resolution ein, in der es heißt, daß die langwierigen Verhandlungen des Folketings betreffs der Budgetvorlage es dem Landsting unmöglich gemacht hätten, die Details des Budgets zu diskutieren, so wolle derselbe beschließen, den Regierungsvorlagen nicht den späteren, von der Regierung beantragten Forderungen (darunter diejenige der Befestigung Kopenhagen) von der Rechten beizutreten.

indem die Kammer jede Verantwortlichkeit, daß kein regelmäßiges Budget hergestellt werde, ablehne.

Belgien. Der Stand der belgischen Handels- und Gewerbetreibenden steht mit großer Unruhe dem immer näher rühenden Ablaufs bezw. Kündigungstermin der geltenden internationalen Handelsverträge entgegen, zumal es keinem Zweifel mehr unterliegen kann, daß das benachbarte Frankreich fest entschlossen ist, sich unter allen Umständen wirtschaftlich freie Hand zu lassen. Wärlungen des internationalen handels- und wirtschaftspolitischen Regimes bebaut man es jetzt in den belgischen Interessentenkreis, daß die früher vorhanden gewesene Institution eines freien Handels- und Industriezolls f. B. kurzweg abgeschafft wird und strebt deren Wiederherstellung an. Zu diesem Zwecke sind Verhandlungen zwischen den belgischen und Handelskammern einestheils, der Regierung andertheils eingeleitet worden und haben dieselben dem Vernehmen nach zu einem positiven Ergebnis geführt. Die Regierung hat bezügliche verbindende Erklärungen abgegeben; es wird demnach die belgische Behörde schon binnen kurzem neu organisiert sein dürfen treten.

Italien. Wenn man der „Agence libre“ Glauben schenken dürfte, hätte Italien in Afrika eine blutige Niederlage erlitten. Ras Alula hätte General Drovo an der Ebene von Tenabr überfallen und seinen Truppen durch einen geschickten Flankenangriff den Rückzug abgebrochen. Drovo habe sich vergeblich an die Spitze der Verfolgung gestellt, um die Situation zu retten. Seine Soldaten, von welcher Seite erlag, seien geflohen und er selbst von dem General gefangen worden. Da die „Agence libre“ sehr gern — Enten nicht, so wird man gut thun, dieser Sensationsnachricht nicht allzuviel Glauben beizumessen. — Der italienische Deputirte Andrea Costa, dessen Verhaftung wegen politischer Vergehen die Kammer in Rom beschlossen hat, weil, nachdem er über Lugano mit dem Abzug das Weite gesucht, jetzt wohlthaten in Berlin. Costa ist der Führer der italienischen Sozialisten.

Großbritannien. Die meisten Londoner Morgenblätter vom Montag besprechen das Ergebnis der Arbeiter-Schulungskonferenz in sehr unpassender Weise und verpöhlen sich davon bestimme Folgen. Die „Morning Post“ die „Times“ und der „Daily Telegraph“ beglückwünschen den deutschen Kaiser in der wärmsten Weise, die Initiative zu diesem humanitären Werke ergriffen zu haben. — Dem Vernehmen nach sind auf Veranlassung des englischen Handelsamtes von seiten des Foreign Office Schritte unternommen worden, um noch im laufenden Jahre die Veranlassung einer internationalen Fischereikonferenz auf englischen Boden herbeizuführen. Als Termin für dieselbe ist der Junimonat in Aussicht genommen. Das Programm derselben würde sich wesentlich mit Angelegenheiten der Hochseefischerei befassen; insbesondere mit Maßregeln bezw. Abstellung des massenhaften Besanges des noch unrenten Fischwunders.

Portugal. Nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen der am Sonntag stattgehabten Wahlen für die Deputirtenkammer hat die Regierung den Sieg für Porto, wo der Minister der Kolonien gewählt worden ist, gewonnen. Die Republikaner sind in Madeira geschlagen worden und haben die Kandidatur in Lagos zurückgegeben; voraussichtlich werden sie, mit Ausnahme von Alfama, keinen Gewinn zu verzeichnen haben. Die aus den Provinzen eingegangenen Meldungen lassen eine große Majorität für die Regierung erwarten. Aus den Azoren sind 19 und in den sonstigen Kolonien fünf 13 Deputirte zu wählen.

Türkei. Nach einer Meldung des „Neuerlichen Bureau“ aus Canca vom 28. März wäre von den Vertretern der Türkei in Griechenland dem Gouverneur Schah Pascha die Nachricht zugegangen, daß eine bewaffnete Expedition einen Einfall in Areta plane. Die türkischen Militärbehörden beobachteten deshalb verdoppelte Wachsamkeit. Die drohende Haltung der Alliierten dürfte die weitere Ausführung des Unruheindepots und die Aufhebung der Kriegsgesetze verzögern.

[19] Adler gnädiger Herr! Roman von A. v. Gerberdorff. (Fortsetzung.)

XVII. Und wieder rost der Herrmann über die Stoppelfelder. — Er tobt durch den Park und rennt wüthig gegen die Kronen der alten Nüßern, als müßten sie ihm endlich nieder, — nieder!

Die Trockenheit ist groß gewesen, man fürchtete Wasser-muth, und der Sturm jagt den Staub auf von den Wegen in biden, grauen Wäldern, erlösend, begrabend; vorwärts, vorwärts! Er hat noch viel zu thun, — und rasch muß geschahen, was geschahen muß, vorwärts, vorwärts!

Die Ernte war vorer, — das Erntebrot ist gefeiert. Ernte! — der Frucht, die auf dem Halm schon verhandelt war, um die Bedürfnisse der Gegenwart mit den Mitteln der Zukunft zu decken. Erntebrot! wo man keine Zeit hatte, vor Rechenungen und Schreibern ins Gotteshaus zu reizen und der flumme, dimle Blick sich vorwärts zum tief sonnig blauen Himmel richtete, der wochenlang in Regen stromend nicht erlaubt hatte, die armen, verstaubten Frucht ihrem Werte nach seiner unter Dach zu bringen.

Mein! Berzollen, feucht, ausgewaschen, halb feimend, hatte man das Gerberei verweigert in die Scheunen geschlossen von dem „vermüthigen Adler“, wie Barbara damals sagte.

Überall war Adam gewesen, thätig vom Morgen bis zur Nacht, unermüdet, ohne Paß für sich und andere, alles bedenkend, alles berechnend und besprechend; für seine Leute sorgend und arbeitend, daß sie nur hatten und bekamen, die armen Seelen, die von ihm abhängig, ihre Kraft in seinem Glauben und Interesse verdingten. Es müßte ja wieder besser kommen. Gott ließ ihn mit seinem reichlichen Wollen, seiner reichlichen Arbeit nicht untergehen.

Nur jetzt, nur dies eine Jahr noch sich über Wasser halten! Eine gute Ernte, eine oberer gut auf diesem schmerzlichen Boden, der im guten Fall hundertsüßig das Korn wiedergab, und er war gerettet.

Nur die entsetzlichen Wütherschunden für das heranzugewachte

Kapital los werden! Nur einem erlösen Christenmenschen schenken, der ihn nicht wüthig machte, der ihm Zeit gönnte, Akten zu holen, der ihm nicht die Hand an die Gurgel legte, und wenn er doch frei sein müßte, um arbeiten zu können. Und wenn er sein Leben, sein Gut geben wollte, sein Gut war kein Geld, sein Leben war nichts werth für die Gläubiger, und sein Weib, seine Söhne!

Und da eines Abends war ihm ein rettender Gedanke gekommen! Ein Gedanke wenigstens!

Der alte Dammbusch! Er war sehr reich, freilich auch sehr sparsam, sehr erbittert gegen die Menschen, sehr wunderlich! Aber Adam war auch der Einzige, der freundschaftlich gegen den alten, versehten Mann gewesen war, der Einzige, der ihn besuchte, ihm herzlich die arbeitsharte Hand gedrückt, ihm voll in das finstere Auge gesehen, ritterlich und höflich gegen das blinde Wüdhchen in seinem Hause gewesen war. Adam war sogar öfter da gewesen, hatte ein Glas Örog mit dem alten Dammbusch getrunken und in seiner fettern, lebenswürdigen Weise mit ihm geschwatzt in der gemüthlichen Stunde auf der gepolsterten Bank.

Freilich hatte der Adam sonstbare Manieren, die an den ehemaligen Förster erinnern konnten.

So trug er ein großes Pendel unter dem hausgenötigen grünen Rock, als mit dem Gefinde an einem Tisch und ließ es sich nicht berühren, obwohl er längst seiner Gütebesitzer und für seine Leute gnädiger Herr geworden war, Adam zuweilen mit „gnädiger Herr“ anredete.

Trogem gefiel er diesem, und er fand eine gewisse frohliche Würde an ihm, ein angenehmes raues, offenes Wesen, das vor Schuld nichts zu kennen schien; auch in seinem Verkehr mit der schönen Hanna konnte Adam niemals etwas Unhöfliches entdecken.

Und an den Mann dachte Adam plötzlich wie an eine Hilfe in der Noth.

nicht. Ein Uhr — und leise schreitend wies der Zeiger auf die nächste Stunde.

Was war das? „Ja, ja Herr Gott im Himmel! ja!“

Beide schritten sie hoch auf den Hüften, sich mit großen entsetzten Augen ansehend, — in tödlich erschrockener Frage: Was war das?!

Da, — jetzt wieder!

Eine schwere Faust schlug wild und donnernd gegen den Fensterladen; die Faust eines Solen oder eines Verfolgers.

Angstvoll hatte Barbara mit den Armen den Hals ihres Gatten umschlungen.

Die Kinder freichten auf.

Sie ließ den Mann fahren und rief die Kleinen empor, nicht wissend, was geschahen, was sie thun sollte.

Adam war aufgesprungen.

Taumelnd hielt er sich am Zehpfosten. Die Kette war ihm wie zugewachsen!

Da nochmals das wilde Schlagen gegen den Fensterladen.

„Gnädiger Herr! Gnädiger Herr! gnädiger Herr!“

Adam rief den Kaben auf. Der Wind fuhr laut gegen seine unterdrückte Brust, als er das Fenster aufwarf.

„Wo, Wüdh, wo?“

„Im Dorf.“

„Im Dorf? Heiliger Gott, bei dem Sturm!“

„Und so wenig Wasser und —“

„Ich komme, weh! die Hüpfelster!“

Der alte Nachtwächter stürmte fort, so gut es Alter und Gebrechlichkeit erlaubten.

Da, wie mit einem Schlage, war der ganze Hof lebendig. Ein Lärm, ein Wühen und Schreien, das den Sturm überstürzte. Thürnen flogen raselnd auf, die Spritzen rollten mit dumpfem Donnern auf das Pfalter.

Die Diensthöfen, in solchen Momenten immer bestimmungslos, klopfen von allen Seiten an die verschlossenen Thürnen des Schlafzimmers, jammernd, als sei das Feuer schon an ihrem eigenen Leib und Leben.

„Zum Kuchel! Was soll der Höllelärm? Hier im Hause brennt's nicht!“

Schallig in die Kleider gefahren, trat Adam auf den Fuß-







